

CHRONOLOGISCHE HANDBÜCHER

- 05-2-373**    **Metzler-Musik-Chronik** : vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart / von Arnold Feil. - 2., erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2005. - XII, 895 S. : graph. Darst., Notenbeisp. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02109-0 - ISBN 3-476-02109-2 : EUR 34.95  
[8560]

Die **Metzler-Musik-Chronik**, deren 1. Aufl. 1993 erschien,<sup>1</sup> ist eine Musikgeschichte besonderer Art. Sie beschäftigt sich nicht mit Komponisten, sondern stellt - strikt nach dem Entstehungsjahr (ersatzweise dem Jahr des Erstdrucks oder der Uraufführung) angelegt - ihre musikalischen Werke von der Antike bis zur Gegenwart vor. Diese Einzelbeschreibungen sind zehn Epochen (mit z.T. mehreren Kapiteln) zugeordnet, „in denen historische und gattungsmäßige Zusammenhänge dargestellt sind“ (Vorw. S. XI): 1. *Zwischen Antike und Mittelalter*; 2. *Mittelalter*; 3. *Renaissance*; 4. *Barock*; 5. *Die musikalische Frühromantik*; 6. *Die Wiener Klassiker*;<sup>2</sup> 7. *Die musikalische Hochromantik*; 8. *Moderne Musik*; 9. *Neue Musik*; 10. *Musik in der Gegenwart*.

Gegenüber der 1. Aufl. ist der Text nur unwesentlich verändert (Nachw. S. 859), doch erfuhr Kapitel 13. *Die Musik im Zeitalter neuer technischer Möglichkeiten: Musik und musikalische Tendenzen in der zweiten Jahrhunderthälfte* eine beträchtliche Erweiterung um rd. 60 auf nunmehr 91 Seiten. Entfallen ist das chronologisch geordnete zusätzliche Inhaltsverzeichnis. Kapitel 14. *Musik als Geschichte* (S. 845 - 857) ist unverständlicherweise dem Teil 10. *Musik der Gegenwart* zugeordnet, mit dem es nichts zu tun hat, da es sich äußerst knapp mit generellen Fragen wie „Fakten der Musikgeschichte“, „Mündliche Musik“ und „schriftliche Musik“ oder „Das Problem der Epochengliederung in der Musikgeschichte“ beschäftigt.

Der Verfasser bekennt eine gewisse Unausgewogenheit in der Behandlung des Stoffes zugunsten einer stärkeren Berücksichtigung von weniger Bekanntem (S. XI - XII). Auch bei der Behandlung der einzelnen Werke steht die musikgeschichtliche Einbettung im Vordergrund, nicht das Werk selbst; Werkanalysen oder kürzere Werkbeschreibungen bietet die **Metzler-Musik-Chronik** also nicht. Sammlungen sind i.d.R. insgesamt vorgestellt, nicht deren einzelne Teile, und Einzelwerke gelegentlich in Gruppen (z.B. Sinfonien) zusammengefaßt. Komponisten lassen sich über das von Martina Rebmann und Matthias Miller erstellte *Namenregister* ermitteln, in dem bei wenigen ganz großen Komponisten auch Werke genannt sind und das auf Seiten-

---

<sup>1</sup> **Metzler-Musik-Chronik** : vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart / von Arnold Feil. - Stuttgart [u.a.] : Metzler, 1993. - XXIV, 836 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-00929-7 : DM 78.00 [1859]. - **IFB 94-1-094**.

<sup>2</sup> Das Kapitel *Die Klaviermusik der Wiener Klassiker* (S. 389 - 396) wurde von August Gerstmeier (Tübingen) verfaßt.

zahlen, die bei Hauptstellen in Fettdruck wiedergegeben sind, verweist. Dem Band ist ein alphabetisches Literaturverzeichnis beigegeben (S. 862 - 880), das trotz seiner Länge nur eine Auswahl der benutzten Literatur enthält. Im Nachwort (S. 859) verweist der Verfasser als Grundlage für die **Metzler-Musik-Chronik** auf die alte **MGG** (das Literaturverzeichnis nennt zusätzlich die neue Ausgabe), deren Daten jedoch in der neueren Literatur überprüft wurden. Ebenso wird auf die Verwendung zahlreicher Zitate im ganzen Band hingewiesen, weil der Verfasser nicht in allen Bereichen Fachmann ist und überdies dem Leser durch die verschiedenen Meinungen des Verfassers und anderer (auch mehrerer, die dann zum Teil bewußt einander gegenübergestellt sind) Gelegenheit gegeben werden soll, sich selbst eine Meinung zu bilden.

Vom Aufbau her keine Musikgeschichte im herkömmlichen Sinne und kein Produkt der systematischen musikwissenschaftlichen Richtung,<sup>3</sup> dafür aber ein hilfreiches Buch zum Nachschlagen und Stöbern für Fachleute und Laien und somit sowohl für jede Bibliothek mit Musikbeständen als auch für den Hausgebrauch zu empfehlen.

Martina Rommel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>3</sup> Daran entzündete sich die Kritik in der zitierten Rezension der 1. Aufl.